

# Koriander (Coriandrum sativum L.)

## Anbau- und Kulturanleitung

Ing. Peter Köppl, Referat Ackerbau und Alternativen  
Pflanzenschutz: DI Hubert Köppl



### Beschreibung

Der Koriander ist einjährig, seine Wurzel ist dünn und etwas spindelförmig. Sein aufrechter Stängel wird 30 bis max. 70 cm hoch, ist rund, fein gerillt und oben verästelt.

Die unteren Blätter fallen meist früh ab. Die mittelgroßen Dolden sind flach, drei- bis fünfstrahlig, die Kronblätter sind weiß bis rötlich gefärbt – je nach Sorte. Die stecknadelkopfgroßen Früchte bestehen aus zwei Teilfrüchten, die aber nicht oder nur selten auseinanderfallen. Die Pflanze und die unausgereiften Früchte haben einen unangenehmen Geruch. Erst bei völliger Reife entwickeln sie ein angenehm würziges Aroma.

### Sorten

Grundsätzlich wird zwischen klein- und großfruchtigem Koriander unterschieden. Der Kleinfruchtige ist etwas klimafester und besitzt einen höheren ätherischen Ölgehalt (0,6 bis 0,8 %). Die großkörnigen Landsorten sind orientalischer Herkunft. Der Ölgehalt liegt meist bei 0,3 bis 0,4 %. Beide Arten sind im Ertrag gleich. Gegenwärtig werden auch winterharte Sorten gezüchtet.

### Saatgut

Das 1.000-Korngewicht schwankt zwischen 5 und 14 (9!) Gramm und das Hektolitergewicht (groß- oder kleinkörniger Koriander) zwischen 450 bis 600 kg (Durchschnitt 540 kg). Die Mindestreinheit soll lt. Saatgutgesetz 98 % und die Mindestkeimfähigkeit 75 % betragen. Das Saatgut kann bei guter Lagerung 3 bis 4 Jahre keimfähig bleiben.

## Boden und Klima

Koriander bevorzugt einen leichten bis mittelschweren, kalkhaltigen Boden (pH-Wert um 7) in geschützten warmen Lagen. Auf kalten, nassen Böden ist die Ertrags- und Qualitätsleistung schlecht. Zur Abreife im Juli/August soll die Luftfeuchtigkeit niedrig sein, um schöne gelbe Kornqualitäten zu erhalten.

## Anbau

Koriander soll nur auf Kulturflächen mit geringem Unkrautdruck, welche frei von Wurzelunkräutern sind, gebaut werden. Getreide als Vorfrucht ist ideal. Koriander verlangt ein feinkrümeliges, gartenmäßig hergerichtete Saatbeet. Die Aussaat erfolgt gerne in den Walzenstrich, um eine möglichst flache Ablage (1 cm) zu ermöglichen. Wird der Samen bei der Saat schlecht angedrückt, muss hinterher noch einmal leicht gewalzt werden. Dies garantiert einen weitestgehend lückenlosen Aufgang. Die Saat kann entweder mit der Drillmaschine oder mit der Einzelkornsämaschine erfolgen.

Als Saattermin ist März bis Anfang Mai möglich. Frühe Saaten haben sich bewährt. Die Reihenabstände liegen etwa bei 20 bis 30 cm, hängen aber weitgehend von der verwendeten Sämaschine und folgendem Hackgerät ab. Die Saatstärke schwankt zwischen 8 und 15 kg/ha (klein- und großkörnig). Eine aufgelaufene Pflanzenanzahl von 70 bis 90/m<sup>2</sup> ist zu empfehlen. Bei Einhaltung der Pflanzenzahl je m<sup>2</sup> kann die Saat mit jeder Sämaschine erfolgen. Koriander läuft innerhalb von 20 Tagen auf.

## Wichtig:

Es darf vor einem Korianderanbau **keinesfalls** in der Vorfrucht (z.B. Begrünung abspritzen oder zur Feldsäuberung etc.) ein **Glyphosatprodukt** angewendet werden. Sie haben einen ganz schlechten Feldaufgang! Die Frage der Rückstände ist ebenfalls problematisch. Hier geht es auch um ein direktes Lebensmittel

## Pflege und Pflanzenschutz

Sollte der Boden vor dem Auflaufen stark verkrusten, ist diese Verkrustung zu lockern.

Da Koriander eine schwache Jugendentwicklung hat und zur Spätverunkrautung neigt, ist eine rein mechanische Unkrautbekämpfung bei starkem Unkrautdruck nur selten zielführend; außer der Anbau wird auf den Abstand eines Hackgerätes abgestimmt (Biobetriebe). Striegeln ist (außer Blindstriegeln in den ersten 2 Wochen) für die Kultur nicht förderlich.

Zur Produktion von Koriandersamen sind folgende Pflanzenschutzmittel zugelassen:

Bandur, VA-Herbizid gegen Unkräuter, 3 l/ha bis 3,5 l/ha (auf schweren Böden) möglich

Stomp Aqua, VA und NA-Herbizid, 3,5 l/ha

Fusilade Max, NA-Herbizid gegen Gräser und Quecke, 1 – 2 l/ha

Pirimor Granulat, Insektizid gegen Blattläuse, 0,25 kg/ha

Folicur, Fungizid gegen pilzliche Doldenerkrankungen, 1 l/ha

### Düngung

An Rein-Nährstoffen sollen pro Hektar bei mittleren Bodenpunkten max. 60 - 80 kg Stickstoff, 80 kg Phosphor und 80 - 100 kg Kali gedüngt werden. Hohe Stickstoffgaben zum Schluss führen zu einer Lagergefahr und verursachen erhöhten Befall von Schwärzepilzen am Samen.

Phosphor sollte sich günstig auf den Ölgehalt auswirken. Wirtschaftsdünger sollen zur Vorfrucht bzw. auf die Stoppeln der Vorfrucht (vor allem bei Biobetrieben) gegeben werden. Eine Anwendung von Blattdüngermaßnahmen ist nur aufgrund der N-min-Untersuchung und Pflanzenbeobachtung anzuraten.

Generell hohe Düngergaben sind bei Koriander nicht notwendig. Koriander ist Tiefwurzler und verbessert durch seine organische Masse nach dem Dreschen auch die Humusbilanz im Boden!



„Aroma-Grünkernernte“. Reife Korianderkerne müssen zur Ernte mindestens „rotbraun“ sein.

### Ernte

Im August/September werden die runden Früchte mit dem "rötlich-braunen Schimmer" direkt vom Halm mit dem Mähdrescher gedroschen. Die gänzliche Vollreife soll in unseren Breiten eher nicht abgewartet werden, da sonst ein zu hoher Verlust durch Ausfall an Früchten eintreten kann. Beim Dreschen muss darauf geachtet werden, dass die Masse der Früchte nicht in Teilfrüchte zerschlagen wird und dadurch viel Bruchware entsteht (weich dreschen, geringe Trommeldrehzahl!!!).

Auch größere Fallhöhen bzw. scheuernde Schnecken etc. können Bruch bewirken. Nach der Ernte muss Koriander sofort bei max. 40° C auf unter 10 % Feuchtigkeit nachgetrocknet werden. Der Ertrag schwankt zwischen 1.100 und 2.200 kg/ha.

### **Hygiene**

Fahrzeuge, die Kümmel offen auf ihre Ladefläche aufladen, sind vorher gründlich zu waschen und die Ladeflächen bzw. die geladenen Samen mit Planen abzudecken. Vor allem Bakterien (Bakterium Escherichia coli) und Salmonellen (Salmonellen-Enteritis) sind gefährliche Verunreinigungen und können trotz Erhitzung nachgewiesen werden. Das Lebensmittelgesetz schreibt die Produkthaftung in diesem Fall schon ab Halm vor.



### **Schädlinge / Pilze**

Bei ungünstigen Klimaverhältnissen ist mit dem Befall von Rostpilzen und Schwärzepilzen zu rechnen (Qualitätsverlust).

### **Selten – aber zu erwähnen sind:**

Keimlings- und Auflaufkrankheiten - hervorgerufen durch bodenbürtige Pilze – können auftreten. Bei trockenem Wetter kann eine Gelbfärbung der Stängel auftreten. Der Erreger dieser Krankheit ist "Cercospora" und wird im Ausland mit einer Benomyl-Spritzung 15 Tage vor bis max. 15 Tage nach der Blüte behandelt. Gegen „Alternaria“, „Phoma“ und den „Doldenbrand“ empfehlen wir bis zu Beginn der Blüte 1 l/ha Folicur. An Schädlingen können eventuell Blattläuse, Motten oder auch Blindwanzen auftreten. Auch Mäusefraß kann Ausfälle herbeiführen! Wöchentlich beobachten ist zu empfehlen!

### **Sonstiges**

Vor dem Anbau ist abzuklären, ob ein entsprechendes Markt- und Preisniveau eingehalten werden kann. Eine Hagelversicherung ist auf jeden Fall ratsam.

Koriander ist auch eine gute Zwischenfrucht. Ein Anbau um Anfang Juli kann die Kultur noch zur Samenreife bringen. Zur Saat als Zwischenfrucht empfehlen wir etwa 20 kg/ha. Bei Koriander ist das Artenspektrum in Österreich noch nicht im Zuchtbuch oder in der Sortenliste eingetragen.



Foto Köppl bei „Innv. Gewürze“